

Dokumentation

WERTSTATT 2014 jugendarbeit: bewusst vielfältig

WERTSTATT 2014
jugendarbeit: bewusst vielfältig

Fachtagung
10. bis 11. Juli 2014
Ort: Seminar- und Ferienhotel Trattnerhof, Semriach

Das Land Steiermark setzt sich auf Basis der Charta des Zusammenlebens in Vielfalt in der Steiermark mit dem Zugang zu seinen Leistungen kritisch auseinander, baut physische und psychische Barrieren konsequent ab und befasst sich dabei auch mit Vorurteilen oder bestehenden Berührungängsten. Alle Strukturen und Maßnahmen werden daher, im Rahmen bestehender oder sich entwickelnder Möglichkeiten, so gestaltet, dass Chancengleichheit hergestellt oder gewahrt wird (Charta des Zusammenlebens in Vielfalt in der Steiermark, Graz 2011, Pkt. 3.2.1, S.12).

Die Einsicht, dass Kinder und Jugendliche heterogen und vielfältig sind, kann als Grundlage einer diversitätsorientierten Jugendarbeit verstanden werden. Ziel der Jugendarbeit ist es, unter Berücksichtigung von Differenzlinien, Jugendliche anzusprechen und in jugendspezifische Angebote einzubeziehen und ihnen neue Perspektiven und Handlungsmöglichkeiten zu eröffnen. Diesem hohen Anspruch kann in der Praxis nur dann entsprochen werden, wenn in der Planung und Umsetzung von Angeboten jeweils gezielt die einzelnen NutzerInnengruppen gekannt und berücksichtigt werden.

www.wertstatt.steiermark.at



10. bis 11. Juli 2014, Seminarhotel Trattnerhof, Semriach

Veranstalter: Land Steiermark – Abteilung 6, Fachabteilung Gesellschaft und Diversität; in Kooperation mit dem Steirischen Fachstellennetzwerk für Jugendarbeit und Jugendpolitik, dem Steirischen Landesjugendbeirat und dem Steirischen Dachverband der Offenen Jugendarbeit.

Inhalt:

1. Programm und Tagesablauf
2. Kurzinformationen zu den Inhalten und ReferentInnen
3. Beispiele aus der Praxis
4. Informationen zu den ModeratorInnen
5. Präsentationen
 - Präsentation Alexandra Nagl
 - Präsentation Matthias Rohrer
 - Präsentation Heinz Schoibl
6. Anhang
 - Auswertung der Feedbackbögen
 - Fotos
 - TeilnehmerInnenliste

1. Programm und Tagesablauf

Donnerstag, 10.07.2014

10.00 Begrüßung Alexandra Nagl, Abteilung 6 Bildung und Gesellschaft, Leiterin der Fachabteilung Gesellschaft und Diversität; Kerstin Lipp, Referat Jugend

10.30 – 12.00 Impulsreferate

Alexandra Nagl: „Vielfalt ist zumutbar“ – der Steirische Weg der Diversitätspolitik

Matthias Rohrer: Zielgruppensegmentierung in der Jugendarbeit

Heinz Schoibl: Niederschwellige Jugendarbeit und Zielgruppensteuerung
- Wie soll das gehen?

12.00 - 14.00 Mittagspause

14.00 – 17.00 Vertiefung der Impulsreferate

Gruppe 1: „Vielfalt ist zumutbar“–der Steirische Weg der Diversitätspolitik, Alexandra Nagl

Gruppe 2: Zielgruppensegmentierung in der Jugendarbeit, Matthias Rohrer

Gruppe 3: Niederschwellige Jugendarbeit und Zielgruppensteuerung-Wie soll das gehen?,
Heinz Schoibl

17.00 – 18.00 Beispiele aus der Praxis

Peter Kirchengast, Feuerwehrjugend Steiermark

Vielfalt in der Steirischen Feuerwehrjugend

Patrick Lackner, Österreichisches Rotes Kreuz LV Steiermark – Rotkreuz-Jugend

Blaulicht, Action, Halligalli – Was das mit Mädchenarbeit zu tun hat?

Marion Wölbitsch, Jugendzentrum Judenburg

Zielgruppensteuerung in der OJA auf Basis des Modells „Qualitätsdialog“

Roland Aldrian, WIKI Jugend, Freizeit und Gemeinwesen

Qualitätsdialog in der Kleinregion Birkfelder Raum

Ingo Stefan, Alpenvereinsjugend

Zielgruppen ansprechend erreichen - mit ehrenamtlicher Arbeit einen professionellen Auftritt schaffen

Roland Stuhlpfarrer, Sportunion Steiermark

Jugendprojekt WNS-Weekend Night Sports

Hubert Hierzmann, Verein wakmusic - „Jugendmusikoffensive 2012/13-wakmusic“

Silvia Jölli, heidenspass

Strategisches Marketing bei heidenspass
anschließend Einteilung der Arbeitsgruppen

anschließend Abendessen...

Freitag, 11.07.2014

Arbeitsgruppen zu den Praxisbeispielen

Erarbeitung von Rahmenbedingungen und Tools für eine diversitätsorientierte Jugendarbeit auf Basis der vorgestellten Praxisbeispiele

Resümee aus den Arbeitsgruppen und Präsentation der wertstatt/// 13 Publikation jugendarbeit: kontext schule

abschließend Mittagessen und gemütlicher Ausklang...

2. Kurzinformationen zu den Inhalten und ReferentInnen

Das Land Steiermark setzt sich auf Basis der Charta des Zusammenlebens in Vielfalt in der Steiermark mit dem Zugang zu seinen Leistungen kritisch auseinander, baut physische und psychische Barrieren konsequent ab und fasst sich dabei auch mit Vorurteilen oder bestehenden Berührungspunkten. Alle Strukturen und Maßnahmen werden daher, im Rahmen bestehender oder sich entwickelnder Möglichkeiten, so gestaltet, dass Chancengleichheit hergestellt oder gewahrt wird (Charta des Zusammenlebens in Vielfalt in der Steiermark. Graz 2011, Pkt. 3.2.1, S.12).

Die Einsicht, dass Kinder und Jugendliche heterogen und vielfältig sind, kann als Grundlage einer diversitätsorientierten Jugendarbeit verstanden werden. Ziel der Jugendarbeit ist es, unter Berücksichtigung von Differenzlinien, Jugendliche anzusprechen und in jugendspezifische Angebote einzubeziehen und ihnen neue Perspektiven und Handlungsmöglichkeiten zu eröffnen. Diesem hohen Anspruch kann in der Praxis nur dann entsprochen werden, wenn in der Planung und Umsetzung von Angeboten jeweils gezielt die einzelnen NutzerInnengruppen gekannt und berücksichtigt werden.

„Vielfalt ist zumutbar“ – der Steirische Weg der Diversitätspolitik

Die Charta des Zusammenlebens in Vielfalt in der Steiermark (2011) formuliert Grundsätze, Haltungen und strategische Zielsetzungen für einen professionellen und zeitgemäßen Umgang mit Diversität. Damit verfügt die Steiermark als einziges Bundesland über ein politisch breit getragenes Bekenntnis, langfristig das Zusammenleben Aller bestmöglich gestalten zu wollen. Ausgehend von der grundlegenden Feststellung, dass die Menschen in der Steiermark verschieden und in ihrer Unterschiedlichkeit gleichwertig sind, formuliert die Charta des Zusammenlebens Chancengleichheit und gleichberechtigte gesellschaftliche Teilhabe als Vision. Der Weg, um mit einer heterogenen und sich ständig ändernden Gesellschaft umgehen zu können, liegt in der (Weiter-)Entwicklung von Systemen und Strukturen und nicht im Ausgleich von Defiziten einzelner Menschen bzw. sozial definierter Gruppen.

Nach einer kurzen Vorstellung der Charta des Zusammenlebens werden Strategien und Ansatzpunkte erörtert, wie das Land Steiermark dieser Vision Schritt für Schritt und mit Partner_innen auf allen Ebenen des gesellschaftlichen Lebens, näher kommen will. Die Umsetzung braucht Zeit und viele kleine Schritte, erfordert einen Haltungswandel, die Entwicklung von Lösungskompetenzen, den Abbau von Missverständnissen, Fehlinterpretationen und Barrieren sowie die Entwicklung von gegenseitigem Verständnis und Respekt und damit einen umfassenden Change-Prozess bei allen Beteiligten.

Mag.^a Alexandra Nagl ist seit 2008 Leiterin der A6-Fachabteilung Gesellschaft und Diversität im Amt der Steiermärkischen Landesregierung. Zuvor nach einem fünfjährigen Aufenthalt in Brüssel (Attachée für Umwelt-, Jugend-, und Familienangelegenheiten an der ständigen Vertretung Österreichs bei der EU) in der Abteilung Wissenschaft und Forschung als Stellvertreterin tätig. Mitglied des wissenschaftlichen Beirates der Joanneum Research und Leiterin der Geschäftsstelle des steirischen Forschungsrates.



Foto: Foto Furgler

Zielgruppensegmentierung in der Jugendarbeit

Segmentierungs- und Milieumodelle stoßen in der kommerziellen Marktforschung auf breite Akzeptanz. Auch NGOs bedienen sich in ihrer Zielgruppenarbeit zunehmend Instrumente wie der Sinus-Milieus. In vielen Feldern stoßen sie aber wegen ihres üblicherweise kommerziellen Hintergrundes nach wie vor auf Skepsis oder Ablehnung. Das ist insofern nicht verwunderlich, als viele Modelle auf zweifelhafter Datenbasis Trends und Entwicklungen (wie LOHAS, DINKIES oder "Digital Natives") aus dem Hut zaubern, die nicht nur unzulässig vereinfachen, sondern auch empirisch kaum fundiert sind. Fakt ist, und das sollte sich inzwischen auch über die Grenzen von Jugendarbeit und -forschung hinausgesprochen haben, dass die gegenwärtige junge Generation vielgestaltiger ist als alle bislang dagewesenen. Dieser Umstand stellt die Jugendarbeit in der Entwicklung von zielgruppenspezifischen Angeboten vor große Herausforderungen - das hat sie übrigens mit kommerziellen Anbietern gemein. Deswegen ist zu überlegen, wie Instrumente wie die im Rahmen dieses Referats vorgestellten Sinus-Jugendmilieus, die vom Referenten mitentwickelt wurden, auch für nicht gewinnorientierte Organisationen eingesetzt werden können.



Foto: Institut für Jugendkulturforschung

Mathias Rohrer, studiert Kultur- und Sozialanthropologie an der Universität Wien. Seit 2008 am Institut für Jugendkulturforschung in Wien tätig, verstärkt er seit Anfang 2013 das Team im Department Hamburg. Von 2007 bis 2012 war er Vorstandsmitglied und Geschäftsführer der Jugendpresse Österreich – Netzwerk junger Medienschaffender und ist seit 2012 Mitglied im Beirat der European Youth Press e.V.

Niederschwellige Jugendarbeit und Zielgruppensteuerung - Wie soll das gehen?

Niederschwellige Jugendarbeit zeichnet sich wesentlich dadurch aus, dass ihre Angebote offen zugänglich sind und nicht an bestimmte Voraussetzungen, wie etwa Mitgliedschaft, Terminvereinbarung etc., gebunden sind. Die damit verbundenen Eckpfeiler der Freiwilligkeit und des hohen Stellenwerts von Eigentätigkeit und Selbstorganisation entspricht auch das Strukturprinzip, wonach der "offene Betrieb" im Jugendzentrum / Treff letztlich das "Herz" der Jugendarbeit darstellt.

Damit ist natürlich die große Chance verbunden, dass die Angebote der Jugendarbeit dann vorwiegend von einer bestimmten Kerngruppe (mehr oder weniger homogen) in Anspruch genommen oder vereinnahmt wird. Zugleich können daraus jedoch auch Ab- und Ausgrenzungen von anderen Jugendlichen resultieren, welche die Reichweite der Jugendarbeit entscheidend einschränken können. Letztlich steht damit auch der Anspruch in Frage, dass die Jugendarbeit sich tendenziell an alle Jugendliche (unabhängig von Alter, Geschlecht, Konfession oder sprachlichem Hintergrund etc.) wenden möchte.

Jugendarbeit steht so vor einem Dilemma, einerseits die Bindung von erreichten Jugendgruppen und Cliquen fördern zu wollen, andererseits aber auch für andere Jugendliche und Jugendgruppen attraktiv zu bleiben. Das ist der Ausgangspunkt dafür, dass Jugendarbeit gut beraten ist, sich systematisch mit dem Thema der Zielgruppensteuerung auseinanderzusetzen, Methoden und Instrumente zu entwickeln und zu implementieren, die eine adäquate Reichweite ermöglichen und den Anforderungen der Diversität entsprechen.

Eine Voraussetzung für eine gelingende Zielgruppensteuerung ist sicherlich darin zu sehen, dass die Ausstattung mit räumlichen, personellen und operativen Ressourcen den Anforderungen von Vielfalt in der Programm- und Angebotsgestaltung entspricht. Wichtiger erscheint mir diesbezüglich jedoch die Frage, ob das Konzept der Jugendarbeit und die handlungsleitenden Prinzipien und Haltungen der JugendarbeiterInnen dem Thema der Diversität gerecht werden können.



Foto: Heinz Schoibl

Dr. phil. Heinz Schoibl, Sozialpsychologe, Studium von Psychologie und Politikwissenschaft Soziale Arbeit – Wohnungslosenhilfe (1979-89); Forschungstätigkeit am Institut für Alltagskultur (1990-96), seit 1997 Gesellschafter von Helix OG; Forschungsschwerpunkte: Soziale Infrastrukturforschung und angewandte Sozialforschung (Jugend, AusländerInnen, Wohnen, Wohlfahrtsverwaltung, Menschen mit Behinderung, ältere Langzeitarbeitslose, stationäre Altenarbeit, Schuldenkarrieren von Jugendlichen, Armut, Wohnungslosenhilfe)

Ausgewählte Forschungsarbeiten zur Jugendarbeit:

Qualitätssicherung und Selbstevaluation in der verbandlichen Jugendarbeit, 1999 (mit Gerhild Trübwasser); Evaluation der offenen Jugendarbeit in Vorarlberg, 2003; Offene Jugendarbeit in Graz – Evaluation, 2005 (mit Doris Gödl); Perspektiven der dualen Berufsausbildung, 2007 Leitbild der Offenen Jugendarbeit in der Stadt Graz, 2009; Wirkungsanalyse ausgewählter Eckpfeiler und Kernkompetenzen der Offenen Jugendarbeit, 2012: * Partizipation (am Beispiel der OJA Amstetten); * Praxen der Anerkennung (am Beispiel der OJA Perg); * Förderung von selbstorganisierter Jugendkulturarbeit (am Beispiel des autonomen Jugendzentrums Z6); * proaktive Angebote an der Schnittstelle zwischen Jugendfreizeit und Arbeitswelt (am Beispiel der Offenen Jugendarbeit in Zell/See); * hinausreichende Jugendarbeit (am Beispiel der OJA Hohenems).

3. Beispiele aus der Praxis

Vielfalt in der Steirischen Feuerwehrjugend

Die Feuerwehrjugend Steiermark ist seit 1969 eine Fachgruppe im steirischen Feuerwehrwesen und beschäftigt sich mit Kinder und Jugendlichen im Alter zwischen zehn und 15 Jahren. Alle anderen Jugendlichen sind in der Gruppe „Junge-Aktive“ zu finden und bereiten sich auf den erforderlichen Einsatzdienst vor. Peter Kirchengast und sein Team versuchen den Jugendlichen mit „Sport, Spiel, Spaß - Ausbildung“, den Alltag etwas attraktiver zu machen, um schlussendlich Freude am späteren Feuerwehrdienst zu gewinnen.

OBR d. ÖBFV Peter Kirchengast (Landesfeuerwehrjugendbeauftragter), seit 1976 Mitglied der Freiw. Feuerwehr Gössendorf, war in der Zeit von 1985 bis 1995 Kommandant dieser südlich der Landeshauptstadt Graz stationierten Wehr. Kirchengast hat in seiner Feuerwehrlaufbahn stets die Agenden der Jugendarbeit forciert. Sein Handwerk der Jugendarbeit lernte er als Beauftragter auf Orts-, Abschnitts-, Bezirks(Bereichs)-, Landes- und Bundesebene kennen. 2008 wurde Kirchengast zum verantwortlichen Sonderbeauftragten für die Feuerwehrjugend Steiermark ernannt und konnte in der Zeit bis heute viele Projekte wie Zeltlager, Wintersporttage und Wissensvermittlungen organisieren und umsetzen. Die Ausbildung der Jugendfunktionärinnen und Jugendfunktionäre liegt dem Oberbrandrat sehr am Herzen. So wurde das Ausbildungskonzept für die jeweiligen FeuerwehrjugendbetreuerInnen dem modernen Stand der Wissensvermittlung angepasst und umfasst mit dem Abschluss des Kompetenzzertifikates des LJB insgesamt zehn Tage.



Foto: privat

Blaulicht, Action, Halligalli – Was das mit Mädchenarbeit zu tun hat?

Österreichisches Rotes Kreuz LV Steiermark – Rotkreuz-Jugend: Seit dem Jahr 1986 engagieren sich Jugendliche in Jugendgruppen des Steirischen Roten Kreuzes. Als Kuriosum gilt heute, dass dies bis 1990 nur Burschen möglich war. Heute engagieren sich beinahe 1000 Jugendliche im Alter zwischen 10 und 17 Jahren in den Jugendgruppen in der gesamten Steiermark. Dabei sind mehr als 65 % dieser Jugendlichen heute weiblich. Die Gründe hierfür liegen nicht nur in den Inhalten der Jugendarbeit, welche sich in den letzten 25 Jahren von reiner Nachwuchsförderung hin in Richtung ganzheitliches Angebot entwickelt haben, sondern auch in der gezielten Stärkung, Förderung und Einbindung von Jugendlichen in Entscheidungsprozesse des Roten Kreuzes. Junge Frauen und Mädchen stellen dabei auch in den Entscheidungsgremien die Mehrzahl gegenüber ihren männlichen Kollegen. Welche Angebote Mädchen besonders ansprechen und welche Methoden zu ihrer gezielten Förderung eingesetzt werden, wird dabei laufend evaluiert und nach Verbesserungen gesucht.



Foto: ÖRK/Nadja Meister

Patrick Lackner, Jahrgang 1985, geboren in Bad Ischl, Abschluss HTBLA Kaindorf 2004, seit 2005 Studium der Rechtswissenschaften und Betriebswirtschaftslehre. Seit 2001 im Steirischen Roten Kreuz aktiv, ab 2002 auch Leiter einer Jugendgruppe in Bad Mitterndorf, seit 2006 Koordinator für die Jugendarbeit im Steirischen Roten Kreuz, seit 2008 Bezirksjugendreferent der Bezirksstelle Liezen, seit 2012 Bundesreferent für Jugendgruppen des Österreichischen Roten Kreuzes, div. rotkreuz interne Ausbildungen zum Thema Jugendarbeit und als Führungskraft; Absolvierung des Grundlehrgangs für außerschulische Jugendarbeit des Amtes der Stmk. Landesregierung, Auslandsaufenthalte im Deutschen und Luxemburgischen Jugendrotkreuz.

Zielgruppensteuerung in der OJA auf Basis des Modells „Qualitätsdialog“

Das Jugendzentrum JuZJu Judenburg - beteiligte sich 2012/2013 am Pilotprojekt „Qualitätsdialog“. Auf Basis dieser Ergebnisse (Evaluierung durch Stakeholder, Jugendliche und Selbstevaluation) sowie der Auswertung der Datenbank wurde deutlich, dass Mädchen (und hier vor allem ältere bzw. Mädchen mit Migrationshintergrund) nicht im gewünschten Ausmaß erreicht werden. Das Projekt „Mehr Mädchen ins Jugendzentrum“ zielt darauf ab, Räumlichkeiten und Angebot derart umzugestalten, um auch diesen Zielgruppen den Zugang zur Offenen Jugendarbeit zu ermöglichen.

Mag.^a Marion Wölbtsch, Studium der Erziehungswissenschaften mit Schwerpunkt Sozialpädagogik und Erwachsenenbildung. Danach Tätigkeit in der Sozialpsychiatrie und ehrenamtliche Arbeit mit Kindern, leitet seit 2007 den Verein Jugendzentrum Judenburg (JuZJu) sowie seit 2014 auch das Jugendzentrum Trofaiach.



Foto: Wölbtsch

Qualitätsdialog in der Kleinregion Birkfelder Raum

Als Betreiber von mehreren Jugendfreizeiteinrichtungen von WIKI Jugend, Freizeit und Gemeinwesen in der Steiermark und Kärnten ist das Thema „Zielgruppensteuerung“ seit langem ein zentrales und ein wichtiger Faktor qualitativ hochwertiger Jugendarbeit. Warum besuchen Jugendliche unserer Einrichtungen und warum nicht? Wie können wir darauf reagieren, dass manche kommen und manche nicht? Welche Anreize inhaltlicher und struktureller Natur können wir als Einrichtung setzen? Genau mit diesen Fragen haben wir uns intensiv in einem Qualitätsdialog in der Kleinregion Birkfelder Raum (Warum sind wir für junge Jugendliche und Mädchen so attraktiv aber für die älteren Jugendlichen nicht? Wieso kommen, die die nicht kommen, nicht?) sowie in der Entstehung des Jugendcafés Andritz (Welche Jugendliche sollen erreicht werden? Welche inhaltlichen Schwerpunkte wollen wir setzen? Wie schön soll eine Jugendeinrichtung sein?) beschäftigt!



Foto: WIKI Kinderbetreuungs GmbH

Roland Aldrian, Bakk., Soziologe und Jugendarbeiter. Bereichsleiter bei WIKI für die Bereiche Jugend, Freizeit und Gemeinwesen. Jahrelang in der direkten Arbeit mit Kindern und Jugendlichen (von Wien bis Mureck) sowie als Bezirksjugendmanager tätig. Seit 2010 bei WIKI als Bereichsleiter unter anderem in der Konzeptionierung und Umsetzung von Jugendprojekten von ländlichen Regionen über städtische Einrichtungen bis hin zur mobilen und herausreichenden Jugendarbeit. Lehrtätigkeit für die FH Kärnten.

Zielgruppen ansprechend erreichen - mit ehrenamtlicher Arbeit einen professionellen Auftritt schaffen

Anhand von unterschiedlichen Medien wird die Ansprache der unterschiedlichen Zielgruppen der Alpenvereinsjugend auf zwei Ebenen vorgestellt: Einerseits die professionellen Produkte der hauptamtlichen Bundesjugend und andererseits die pragmatischen - und dennoch hochwertigen - Möglichkeiten der ehrenamtlichen Tätigkeit in den Sektionen.

Dipl.-Ing. Ingo Stefan, MSc, ist selbstständig als systemischer Projekt-Coach, Outdoor-Trainer und Organisationsentwickler tätig. In der Alpenvereinsjugend ist Ingo Stefan als ehrenamtlicher Mitarbeiter in den unterschiedlichsten Funktionen und auf allen Vereinebenen tätig. Er leitet die Alpenvereinsjugend Steiermark, den Lehrgang Alpinpädagogik und das Projekt "Biodiversität erlebbar & sichtbar machen". Weiters ist er als Alpenverein Coach und als Referent / Trainer bei den Schulprogrammen, der Jugendleiterausbildung, der risk'n'fun Kletterausbildung, der Übungsleiterausbildung Snowboard tätig und war jahrelang Jugendteamleiter der Akademischen Sektion Graz.



Foto: MyWay/St. Kristoferitsch

WNS-Weekend Night Sports

Das Jugendprojekt der SPORTUNION Steiermark, Weekend Night Sports (WNS) bietet Jugendlichen eine attraktive Alternative zu üblichen konsumorientierten Abendprogrammen am Wochenende.

WNS teilt sich in zwei unterschiedliche Veranstaltungsserien auf. Auf der einen Seite wird mit wöchentlichen Kleinveranstaltungen in Gemeinden und Kleinregionen für die dortigen Jugendlichen ein fixer Standort zur sinnvollen Abendgestaltung installiert, auf der anderen Seite wird mittels regionalen Großveranstaltungen der Zugang zu neuesten Trendsportarten für ein breiteres Publikum geboten. Mit Hilfe von spannenden Projektinhalten werden Jugendliche nachhaltig für Sport und Bewegung begeistert und ihnen wird somit ein gesünderer Lebensstil vermittelt. Als suchtmittelfreie Veranstaltungsserie ist „Weekend Night Sports“ ein wichtiges Instrument, um den Jugendlichen eine Freizeitgestaltung ohne Alkohol und Tabak näherzubringen.



Foto: Sportunion

Mag. Roland Stuhlpfarrer,

Sportwissenschaftler, Projektkoordinator der SPORTUNION Steiermark.

Verein wakmusic - „Jugendmusikoffensive 2012/13-wakmusic“

Im Rahmen von Webradio, Printmagazin, Veranstaltungen und Seminaren wurden Tätigkeitsfelder von und mit Jugendlichen geschaffen.

Ziel war es, einerseits die bestehende Infrastruktur mehr Jugendlichen näher zu bringen und andererseits diese für die Zielgruppe entsprechend zu adaptieren.

Hubert Hierzmann, seit 2004 als Geschäftsführer des Vereines wakmusic – Verein zur Förderung junger Bands - tätig. Schwerpunkte u.a. die Arbeit mit jungen MusikerInnen, Bands u. Musikinteressierten. Leitung des Projektes „Jugendmusikoffensive 2012/13-wakmusic“.



Foto: Cornelia Schwingenschlögl

Strategisches Marketing bei heidenspass

Im Arbeitsprojekt heidenspass finden arbeitsmarktferne junge Menschen bis 25 einen stundenweisen Arbeitsplatz. Seit 8 Jahren sind wir ExpertInnen im Umgang mit dieser "besonders schwer zu erreichenden" Zielgruppe. Absolute Freiwilligkeit ist oberstes Prinzip im Arbeitsprojekt heidenspass: Die Jugendlichen kommen unverbindlich vorbei, arbeiten stundenweise und das selbstbestimmt. Zudem entscheiden sie auch selber über das Maß an Sozialarbeit, das sie konsumieren möchten. Trotzdem ist der Betrieb in der Lage, termintreu Kundenaufträge zu erfüllen und erfolgreich Produkte zu verkaufen.

Wie das geht? Ambiente, Setting und Rahmenbedingungen werden so gestaltet, dass heidenspass einfach attraktiv auf die Jugendlichen wirkt.

Die Produkte von heidenspass entstehen nicht ungeplant, und auch KundIn wird man nicht zufällig: heidenspass Produkte stehen für die Werte unserer WunschkundInnen und erfüllen gezielt auch Bedürfnisse abseits der Funktionalität.

Von der KundInneneinbindung bei der Produktentwicklung bis zu der Kommunikation auf Social media... alles wird auf die WunschkundInnen zugeschnitten. heidenspass nutzt die Instrumente des Szenemarketing, um die Jugendlichen zu erreichen und natürlich auch im Produktverkauf.

Ein konsequentes, strategisches Marketing zu verfolgen, bewirkt einen hohen Anziehungsfaktor über den nur Marken verfügen: Ich kenne dich! ich mag dich! Ich will dich!

Silvia Jölli, Mitbegründerin und Geschäftsführerin des Verein Fensterplatz (Trägerverein vom Projekt heidenspass)

zuvor: Aufbau des Beschäftigungsprojektes Caritas tag.werk Bereich Upcycling, Kursleiterin diverser AMS Kursmaßnahmen (bfi). Beides Tätigkeiten, die mich motivierten ein eigenständiges Arbeitsprojekt für Jugendliche zu gründen!



Foto: heidenspass

4. Informationen zu den ModeratorInnen

Gesamtmoderation:

Mag.^a Eva-Maria Fidlchuster

Studium der Erziehungswissenschaften mit den Schwerpunkten Erwachsenenbildung und Sozialpädagogik, seit 2008 selbstständige Trainings- und Coachingtätigkeit, Moderation von Veranstaltungen, Klausuren und Arbeitsgruppen, Strukturaufstellungen im privaten und betrieblichen Kontext, Beratung im Bereich Personalmanagement und -entwicklung, Referentin im Lehrgang zum/zur Diplomierten Jugendarbeiter/in, Lektorin an der Fachhochschule Campus 02 & Zentrum für Soziale Kompetenz KFU Graz.



Foto: salon deluxe, michaela grabner

Moderation der Arbeitsgruppen:

Mag.^a Daniela Köck

Outdoortrainerin, Moderatorin und Kunsthistorikerin, Geschäftsführerin von beteiligung.st, Fachstelle für Kinder-, Jugend- und BürgerInnenbeteiligung. Langjährige Erfahrung in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, im Speziellen bei Teamtrainings und in der Begleitung von Beteiligungsprozessen.



Foto: beteiligung.st

Hannes Körbler

Geboren 1962, ist in der A6-Fachabteilung Gesellschaft und Diversität im Referat Jugend für die Offene Jugendarbeit und das Handlungsfeld Jugendschutz & Prävention zuständig. Nebenberuflich ist er als selbstständiger Trainer und Moderator tätig. Sein beruflicher Werdegang führte den ursprünglich gelernten Elektrotechniker und Pflichtschullehrer über seine Tätigkeiten als Hauptschullehrer, Journalist, Geschäftsführer des Dr. Karl Renner-Institutes und Leiter einer Jugendberatungseinrichtung im Jahr 2005 zur Steiermärkischen Landesregierung, wo er als Mitarbeiter der damaligen Jugendlandesrätin Dr.ⁱⁿ Bettina Vollath begann.



Foto: Hannes Körbler

Mag.^a Erika Saria-Posch

Aufgewachsen in der Südoststeiermark, nach Matura an der HBLA in Güssing Studium der Erziehungswissenschaften in Graz, Abschluss im Jahr 2001 bei Prof. Dr. Josef Scheipl mit der Diplomarbeit „Öffentlichkeitsarbeit in Nonprofit-Organisationen am Beispiel der Steirischen Landjugend“. Besuch und Abschluss diverser Lehrgänge. Nach Tätigkeiten in einer Fachstelle für Jugendarbeit und als Bezirksjugendmanagerin ist sie seit 2010 Geschäftsführerin des Steirischen Landesjugendbeirates.



Foto: privat

Mag.^a Uschi Theißl

Als Mitglied einer Jungschargruppe konnte Uschi Theißl im zarten Alter von 6 Jahren die ersten Erfahrungen mit der steirischen Kinder- und Jugendarbeit machen. Nachdem diese Erfahrungen äußerst positiv waren, engagierte sie sich viele Jahre im Bereich der Verbandlichen Jugendarbeit. Nach dem Abschluss der Ausbildung zur AHS-Lehrerin für Biologie und Erdwissenschaften folgte eine kurze Unterrichtstätigkeit an einem Grazer Gymnasium. Seit nunmehr 16 Jahren arbeitet sie für die LOGO jugendmanagement GmbH - Fachstelle für Jugendinformation und Jugendkommunikation - und seit 7 Jahren ist sie Geschäftsführerin der LOGO.



LOGO jugendinfo

Zusammenleben in Vielfalt in der Steiermark



„Vielfalt ist zumutbar“ Der Steirische Weg im Umgang mit Diversität



Das Land
Steiermark



Ausgangslage

➤ Vielfalt ist Realität

Die Menschen in der Steiermark haben verschiedene Geschlechter, Hautfarben, Religionen, Erstsprachen, Traditionen, Weltanschauungen und sexuelle Orientierungen, sie sind unterschiedlich alt und finanziell abgesichert, haben verschiedene Behinderungen, unterschiedliche Sichtweisen, Talente und Potenziale

➤ Die Herausforderung liegt nicht in der vorhandenen Vielfalt, sondern im Umgang mit ihr!





Die Steiermark ist Vielfalt Diversitätsdimensionen



Quelle: Nach Gardenswartz und Rowe 1995, mit freundlicher Genehmigung der Autorinnen, Adaptierungen durch ASD und Surur Abdul-Hussain





Entstehungsgeschichte

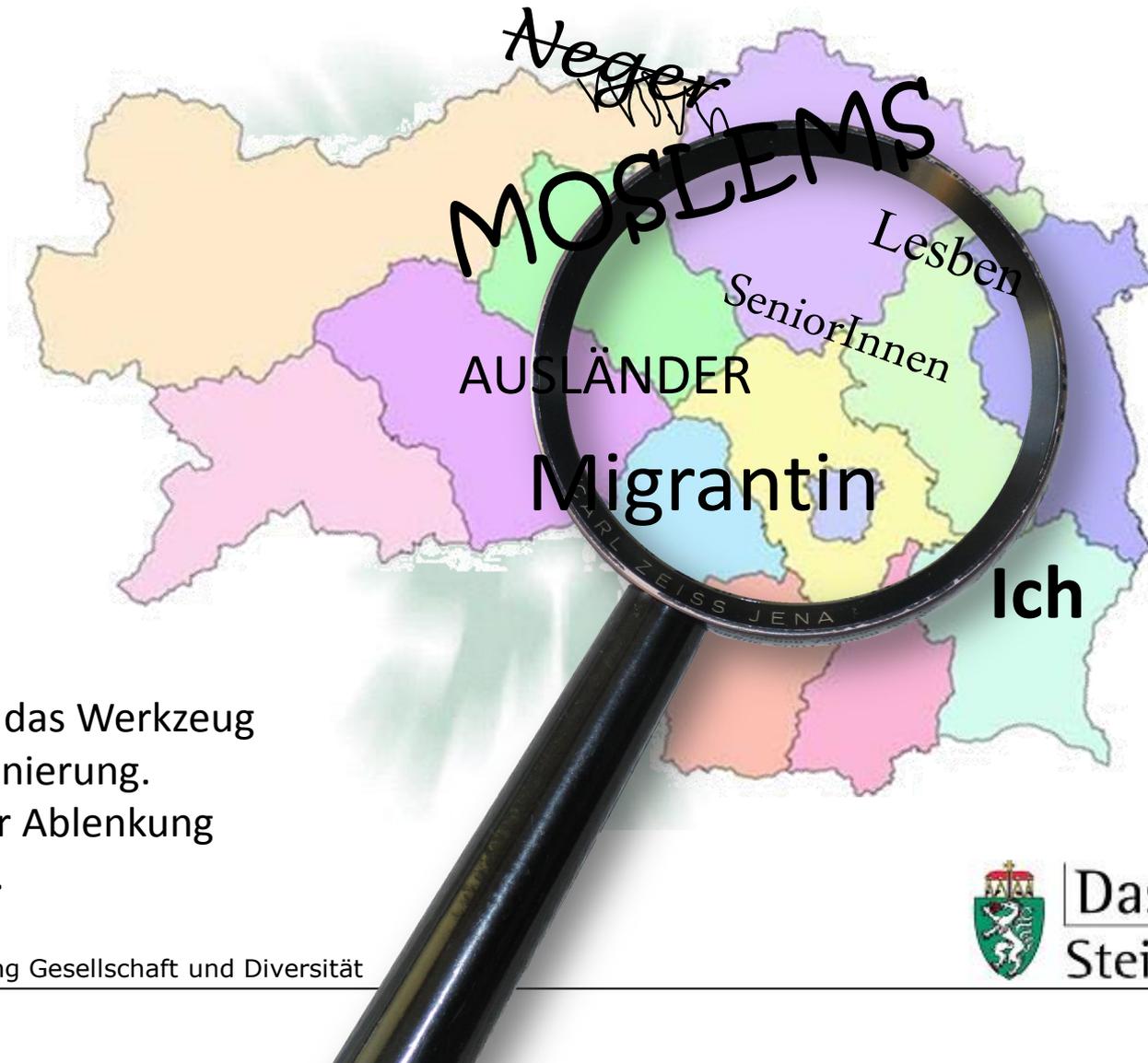
- Schaffung des Integrationsressorts im Oktober 2010: erfolgreicher Umgang mit „Vielfalt“ als demographische und gesellschaftliche Herausforderung in der Steiermark
- Erarbeitung einer gemeinsamen Position zum Thema Integration – Diversität in einer ressortübergreifenden Steuergruppe
- Beschluss durch Landesregierung (14.4.2011) und den Landtag Steiermark (21.6.2011)
- Gemeinsame Grundsätze, Haltungen und strategische Zielsetzungen des Landes Steiermark für den Umgang mit Vielfalt
- Selbstverpflichtung des Landes Steiermark, die Rahmenbedingungen für das Zusammenleben in der Steiermark auf Basis von gemeinschaftlichen Werten, Rechten und Pflichten zu optimieren





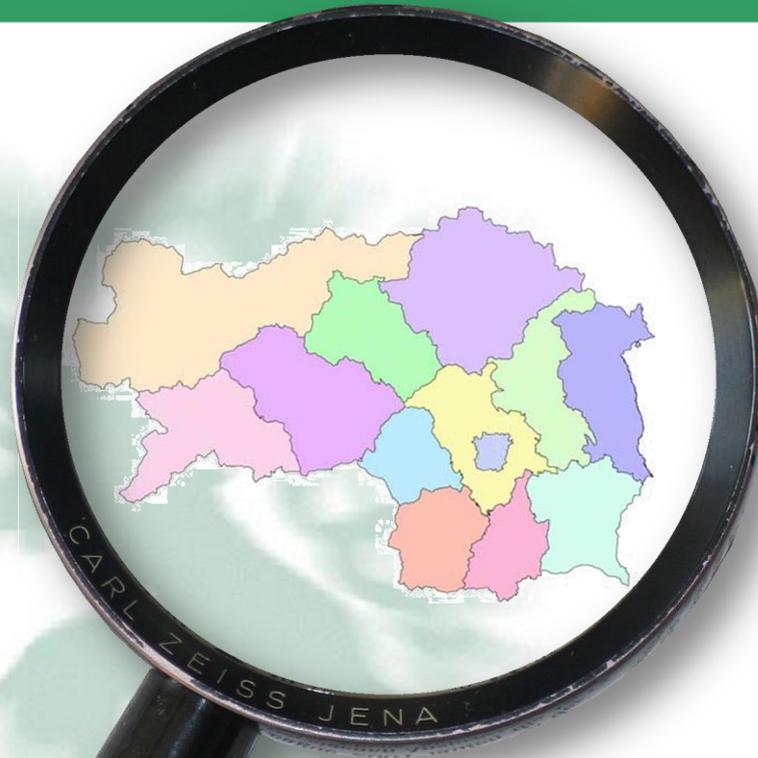
Eckpunkte

- Präambel: Bekenntnis zur gegebenen gesellschaftlichen Heterogenität in der Steiermark
 - Vielfalt ist Realität, Chance, Herausforderung und Verpflichtung zugleich
 - Zusammenleben aller Menschen in der Steiermark unabhängig von Gruppenzugehörigkeiten (Geschlecht, Alter, ethnische Herkunft, Religion etc.) und Merkmalszuschreibungen
 - **Diversität als Querschnittsaufgabe**
 - Haltungswandel
- ➔ Arbeit an Systemen und Strukturen: Implementierung von Gender und Diversitäts-Mainstreaming mit dem Ziel Chancengleichheit und gleichberechtigte gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen



Die Lupe ist das Werkzeug
der Diskriminierung.
Sie dient der Ablenkung
der Neugier.





Im Blickfeld: alle in der Steiermark lebenden Menschen





11 Grundsätze

- Basis: Menschenrechte
- Gemeinsame Rechte und Pflichten
- Sprache
- Vielfältige Gesellschaft
- Gleichberechtigte Teilhabe
- Integration als Gemeinschaftsaufgabe
- Zusammenleben beruht auf Respekt
- Diskriminierung bekämpfen
- Zuwanderung ist dauerhafte Realität
- Fokus auf Gemeinsamkeiten
- Heimat





7 Strategische Zielsetzungen

- Verantwortung übernehmen und Vielfalt in allen gesellschaftlichen Bereichen als Einflussfaktor bei Entscheidungen berücksichtigen
- Gleiche Chancen ermöglichen und Barrieren abbauen
- Diskriminierung entschieden und sichtbar entgegen treten
- Die Steiermark ist allen hier lebenden Menschen Heimat
- Gemeinsam zum gesellschaftlichen Zusammenhalt beitragen
- Regionen, Städte und Gemeinden gestalten das Gelingen des Zusammenlebens aller
- Die Steirische Landesverwaltung als Vorbild für den professionellen Umgang mit Vielfalt entwickeln



**Zusammenleben in Vielfalt in der
Steiermark**



Doppelstrategie Gender und Diversitäts- Mainstreaming

A6 Fachabteilung Gesellschaft und Diversität



**Das Land
Steiermark**



Gender Mainstreaming

- Unsere Gesellschaft ist grundsätzlich zweigeschlechtlich strukturiert: die Lebensbedingungen und Teilhabechancen von Männern und Frauen sind unterschiedlich weshalb **Geschlecht unter allen Diversitätsdimensionen eine besondere Bedeutung zukommt**
Video: [Schluss mit dem Unsinn - YouTube](#)
- Augenmerk auf Geschlechter-Gerechtigkeit mit dem Ziel der Gleichstellung von Frauen und Männern auf allen politischen und gesellschaftlichen Ebenen
- Diversität innerhalb der Geschlechter (Intersektionalität)
- Steirische Frauen- und Gleichstellungsstrategie 2020





Triplestrategie



Gender und Diversitäts-Mainstreaming

- Gemeinsame Zielsetzung: Benachteiligung und Diskriminierung erkennen und Barrieren abbauen
- Top-down Strategien, die unterstützende Prozesse und Know-how bei allen Beteiligten erfordern
- Fokussierung auf Geschlecht, wenn/wann es eine gesonderte Betrachtungsweise braucht



Gender und Diversitäts-Mainstreaming

➤ Konkrete Beispiele

- Gendersensible Planung in der Schneeräumung kann Zahl von Unfällen und damit volkswirtschaftliche Kosten senken (Schweden)
- Diversität in der Legistik (Bsp. Leichenbestattungsgesetz)
- Barrierefreie Aufbereitung von Informationen für die Zielgruppe(n), z.B.: Infofolder zum Steiermärkischen Jugendgesetz (Jugendliche, Eltern, Gewerbetreibende/Veranstalter*innen...), „Leicht-Lesen-Varianten“
- Bewusstseinsbildungsarbeit - Vielfalt sichtbar machen (z.B. Bildsprache)



Gender – Diversität



Vielfalt sichtbar machen. So...



Gender – Diversität



...oder so:



Gender – Diversität



Übergeordnetes
Sachthema
ansprechen...

**Vereint handeln trotz
Unterschieden.**

**WIEN
BEWEGT
EUROPA**

ENTBEITLICHE EINSCHALTUNG

Jeder Mensch ist einzigartig. Unsere Wünsche und Träume sind sehr unterschiedlich. Aber in einem sind wir Wienerinnen und Wiener uns einig: Allen Menschen in dieser Stadt soll es gut gehen. Freiheit, Demokratie und Vielfalt sind die Voraussetzung, dass Wien eine so hohe Lebensqualität hat. Bei der Europa-Wahl haben wir das Recht in Wien zu entscheiden. In Wien für Europa, für alle, die hier leben und lieben und arbeiten.

Hotline: Tel. 01-525 50 

 Bei der Europa-Wahl entscheiden wir für die Zukunft und für uns. **EUROPA-WAHL 25. Mai 2014**

www.wahlen.wien.at
StoDt:Wien

A6 Fachabteilung Gesells



Das Land
Steiermark



Keine Gleichbehandlung, sondern...



**Zusammenleben in Vielfalt in der
Steiermark**



Der Steirische Weg im Umgang mit Diversität



**Das Land
Steiermark**



Strategische Arbeit

Start und Begleitung eines Veränderungsprozesses, um die Einbeziehung von Vielfalt und Chancengleichheit als durchgängiges und selbstverständliches Prinzip zu verankern

→ Implementierung von Gender und Diversitäts-Mainstreaming

- Landesverwaltung („Ressortprozesse“, Wirkungsorientierung)
- Kommunale Ebene (Gemeindeparterschaften, Regionalmanagements)
- Integrationspartnerschaft Steiermark





- **Themenspezifische Kooperationen**
 - Qualitätsoffensive DaZ (Deutsch als Zweitsprache)
 - Ressortkooperationen in den Bereichen Wohnen, Bildung und Gesundheit
- **Netzwerkarbeit**
 - NGOs, Integrationspartnerschaft Steiermark
 - jährliche Konferenz des Zusammenlebens
- **Bewusstseinsbildung und Aktivierung der Bevölkerung**
 - Antidiskriminierungsstelle Steiermark
 - Projekte zur Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung zur Charta (Wanderausstellung, Dialogforen Charta Regionaltage...)
 - Projektfonds „Steiermark. Wir halten zusammen“: Schwerpunkt 2014 Sprache verbindet





Anknüpfungspunkt Jugendarbeit

„Kinder und Jugendliche sollen gegenwärtige und zukünftige Lebensbedingungen, eigenverantwortlich und je nach Alter selbstbestimmt gestalten können. Sie sollen ihrem Alter entsprechend bestmögliche Rahmenbedingungen vorfinden, um ihre eigene Persönlichkeit gemäß ihren Interessen und Neigungen zu entwickeln. Kinder und Jugendliche werden als eigenständige Individuen in ihrer Vielfalt wahrgenommen und in ihrer Entwicklung gestärkt. Ihre unterschiedlichen Interessen und Bedürfnisse werden ebenso berücksichtigt wie regionale Gegebenheiten.“

aus: Strategische Ausrichtung der Kinder- und Jugendarbeit 2020
(Vision)





Anknüpfungspunkt Jugendarbeit

- Angebote für „ALLE“ vs. zielgruppenspezifische Angebote (Kriterien?)
- Zielgruppenreflexion – an wen richten sich die Angebote der Jugendarbeit und wen erreiche ich?
- Gendersensible Angebote (?)
- Umfassende Barrierefreiheit („Design for all“)
- Haltung: Vielfalt zulassen, Offenheit
- Zugänge schaffen – eigenverantwortliche Nutzung
- Leitbild Regionalmanagements (Jugend und Diversität)





Der Umgang mit Vielfalt braucht eine konsequente und professionelle Haltung aller handelnden Personen:

*„Diversität hat nichts mit ‚den anderen‘ zu tun –
bei Diversität geht’s vor allem um Dich“*

Judy Rosener



Zusammenleben in Vielfalt in der Steiermark



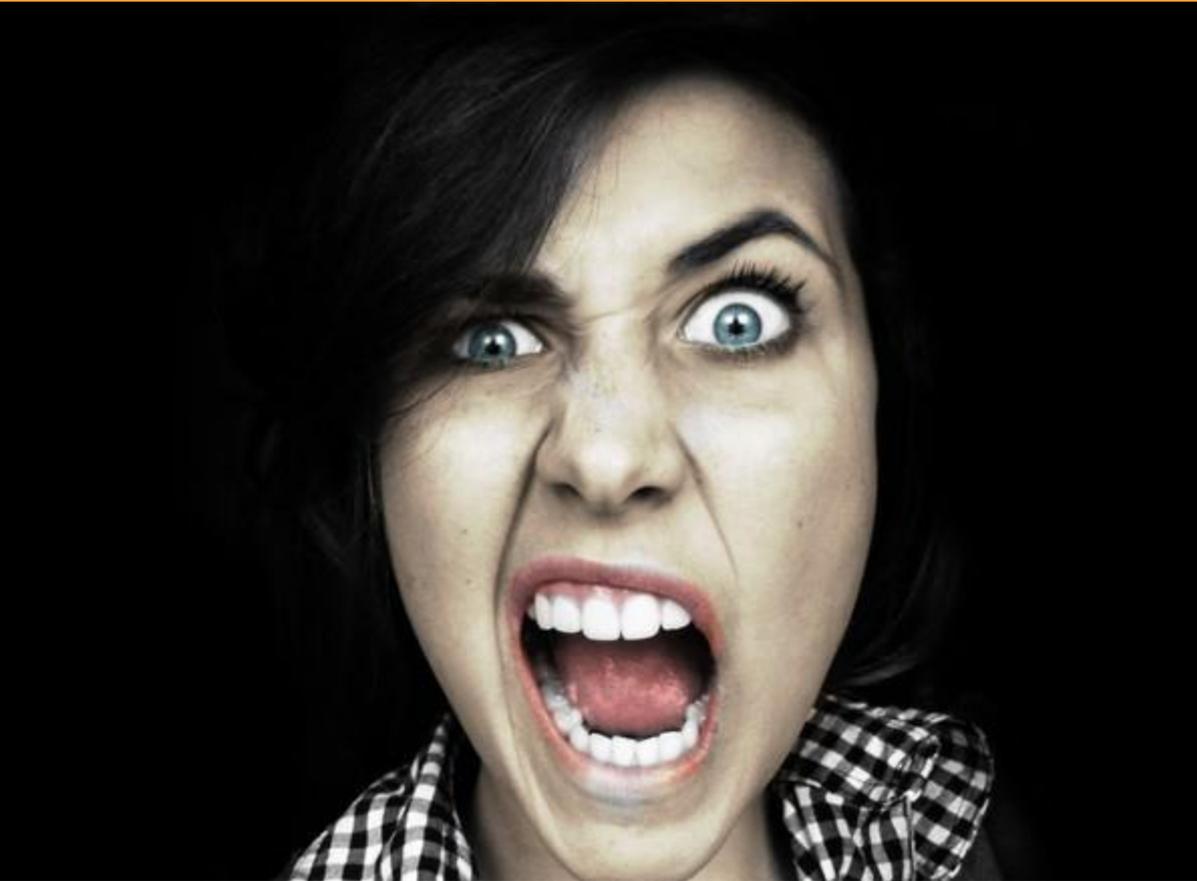
Danke für ´s Zuhören!
...vielfältige Fragen sind zumutbar.



Der Blick über den Tellerrand! – Zielgruppensegmentierung in der Jugendarbeit



Matthias Rohrer – mrohrer@jugendkultur.at / matthias.rohrer@jugendkulturforschung.de
Institut für Jugendkulturforschung, Alserbachstr.18/7.OG, 1090 Wien
jugendkulturforschung.de e.V., Wandsbeker Marktstraße 43, 22041 Hamburg



Die heutige Jugend – „Dauerkrisenthema“?

„Arm an Informationen,
aber reich an Mythen – so
könnte man das Bild
beschreiben, das sich die
Gesellschaft immer wieder
von ihrer Jugend macht.“
(W. Dettling)

Jung sein heute – gar nicht so einfach



**Die Jugendphase beginnt immer früher und ...
... endet immer später**

Die SINUS-Milieus[®] als Form der Zielgruppensegmentierung

Konservativ-Bürgerliche

- Bescheidenheit, Sparsamkeit, Pflichtbewusstsein, Verantwortung, Heimat, Sicherheit
- Speziell in der konservativ-etablierten Ausrichtung: Glaube, Solidarität, Gerechtigkeit, Kultur (im Sinne von Hochkultur)

Performer

- Demonstrative Leistung, Effizienz, Erfolg, Professionalität, Mobilität, Ehrgeiz, Zielstrebigkeit, Optimismus, Internationalität

Postmaterielle

- Verantwortung, Solidarität, Gerechtigkeit, Toleranz, Kreativität, Selbstverwirklichung, Intellektualität, Kultur (im Sinne von kultureller Vielfalt)

Digitale Individualisten

- Leistung und Erfolg, Spaß, Erlebnis, Vielfalt, Experimentierfreude, Flexibilität, Mobilität, Authentizität, Selbststilisierung, Konsum

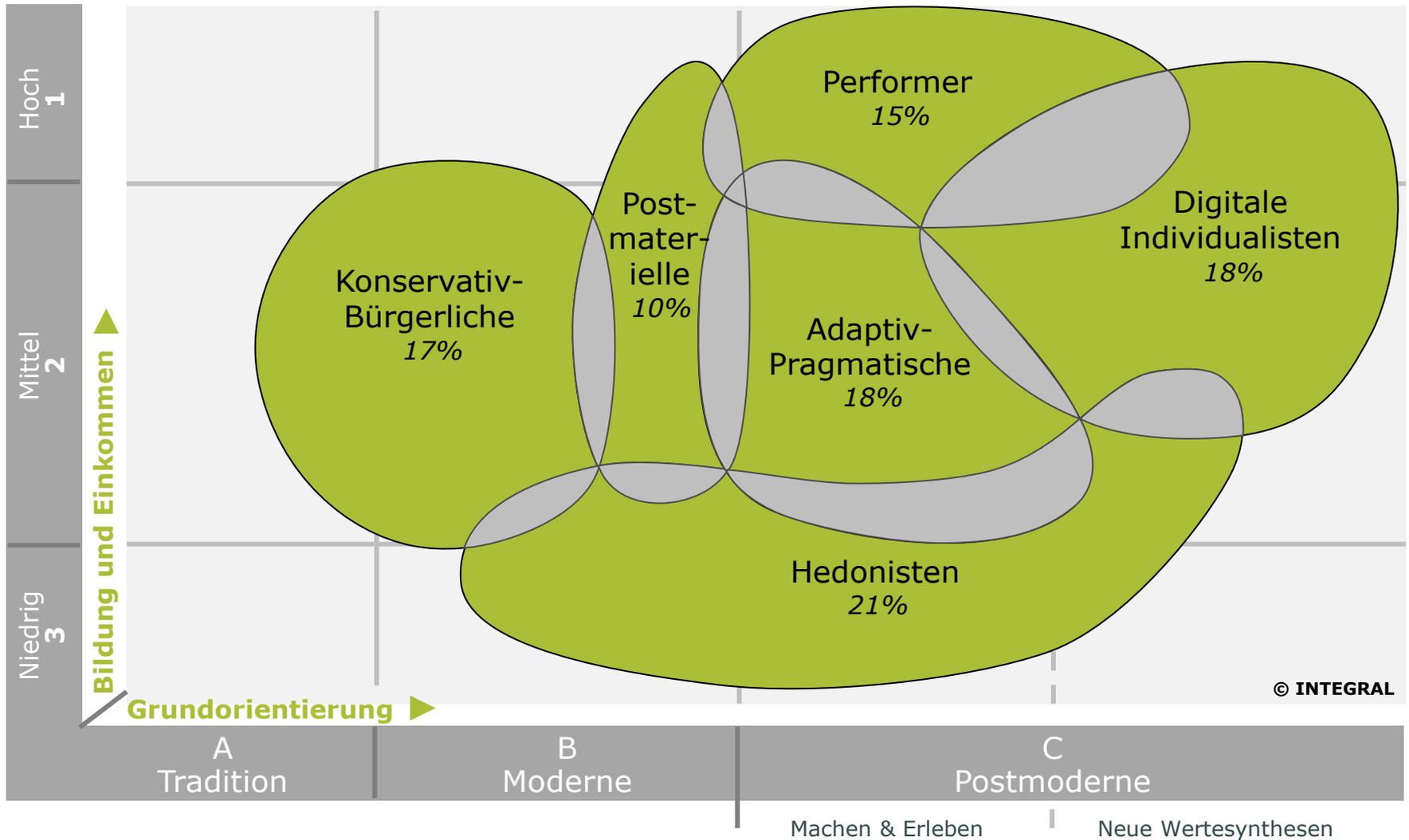
Adaptiv-Pragmatische

- Sicherheit, Zugehörigkeit, Anerkennung, Harmonie, Fleiß, Leistung, Anstrengung, Anpassung, Pragmatismus, Besitz

Hedonisten

- Spaß, Lust, Momentbezogenheit, Unterhaltung, Thrill, Risiko
- Speziell in der experimentalistischen Ausrichtung: Selbststilisierung, Experimentieren

Jugendmilieus-Österreich 2013

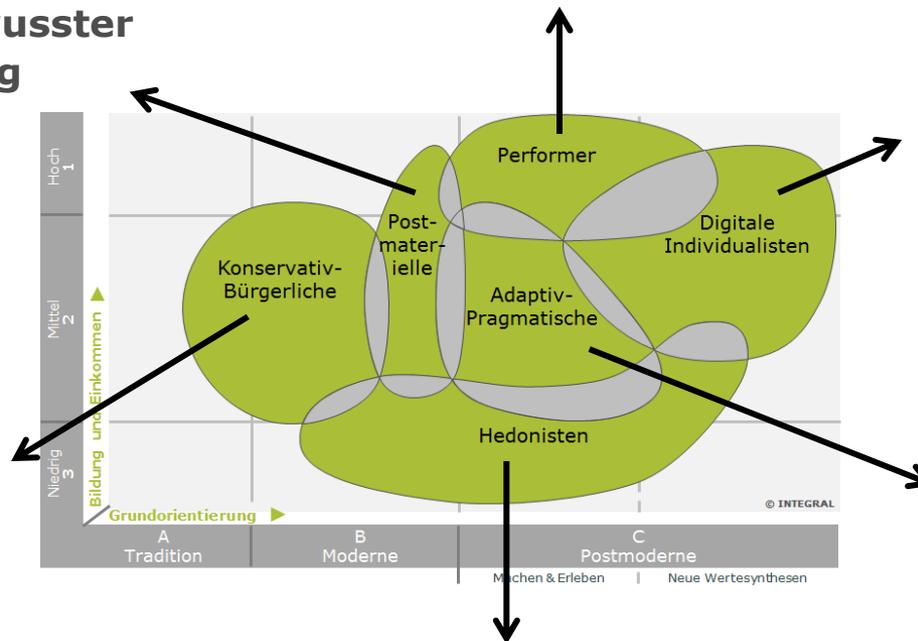


Jugendmilieus-Österreich 2013 – Kurzcharakteristik

Die vielseitig interessierten Lifestyle-Kritiker auf der Suche nach verantwortungsbewusster Selbstverwirklichung

Die optimistischen, globalisierungsbejahenden Macher auf dem Weg zum beruflichen Erfolg

Die erfolgsorientierte Lifestyle-Elite auf der Suche nach unkonventionellen Erfahrungen



Die Familien- und Heimatorientierten mit bewusst konservativem Lebensstil

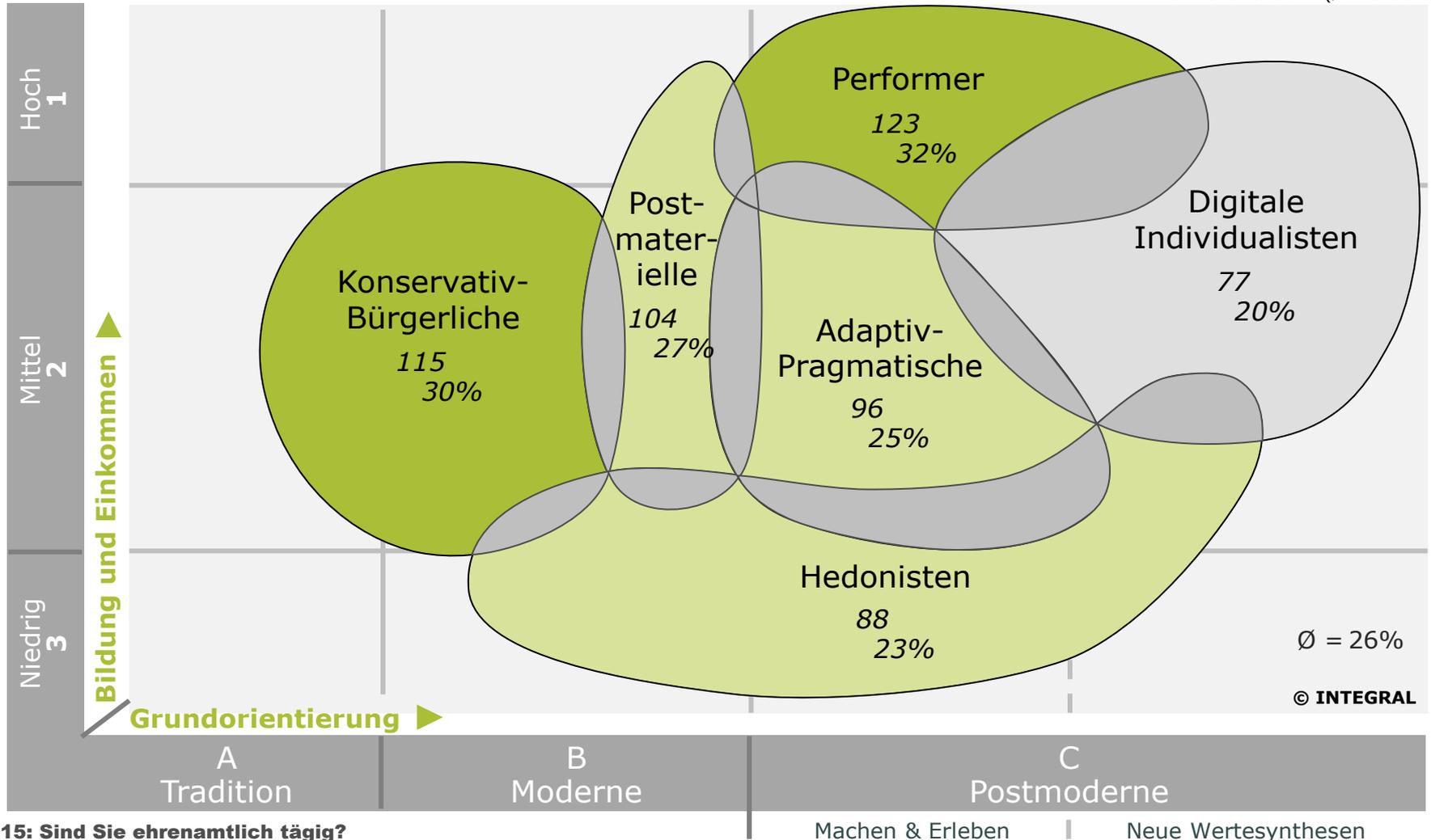
Der flexible, fleißige, familienbewusste, moderne Mainstream

Die spaß- und lustorientierten Mainstreamverweigerer auf der Suche nach einer Lebensnische

Affinität Ehrenamt

■ = überrepräsentiert ■ = durchschnittlich ■ = unterrepräsentiert

Dargestellt anhand von Prozentangaben und Indexwerten (\emptyset = Index 100)

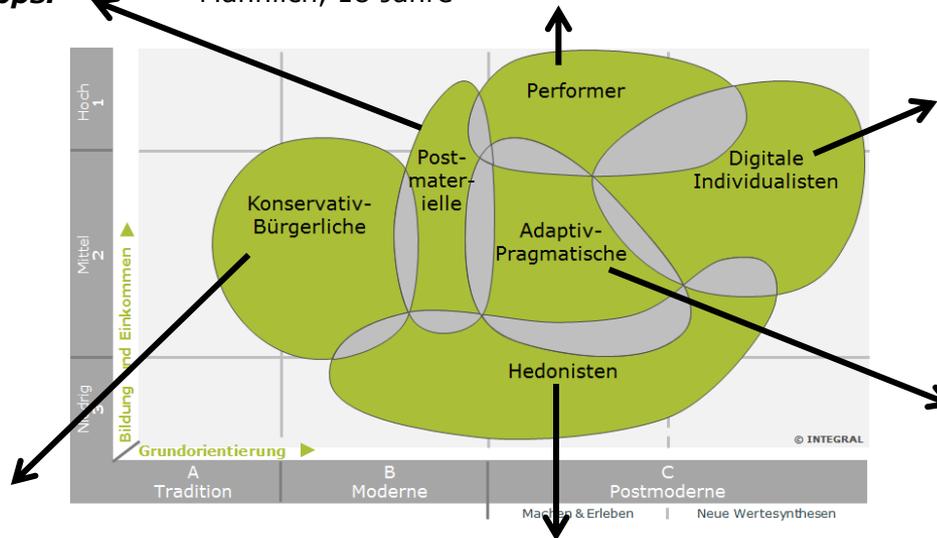


Freizeit / Kultur / Interessen

„Ich beschäftige mich mit Philosophie und Musik. Ich mach gern was Kreatives, spiel Gitarre und Schlagzeug und schreibe eigene Rapps.“
Männlich, 19 Jahre

„Was ich sehr gerne mach und was ich immer mach ist Musikhören. Es gibt jetzt kaum Momente, wo ich nicht auf der Straße mit dem iPod herumrenne. Dadurch verbunden natürlich Konzerte, und im Sommer Festivals, da bin ich voll dabei.“
Männlich, 18 Jahre

„Ich interessiere mich schon für Kultur, aber nicht so für die Klassiker, sondern für etwas ausgefalleneren Sachen, die ein bisschen weniger angepasst sind.“
Männlich, 28 Jahre



„Ich höre gern Radio so nebenbei, schau mir im Fernsehen romantische Komödien an, mag Bücher, also die sollen nicht zu seicht sein, aber auch nicht zu abgehoben.“
Weiblich, 20 Jahre

„Ich schau mir im Fernsehen gerne 'Klassiker' an, also Filme die man halt gesehen haben muss. Außerdem hab ich gerne Filme mit dem typisch österreichischen Humor.“
Weiblich, 22 Jahre

MATERIALISTISCHE PRÄGUNG

„Ich hab immer viel Fußball gespielt und bin ein Rapid-Fan. Am Wochenende bastle ich am Auto herum.“ Männlich, 18 Jahre

EXPERIMENTALISTISCHE PRÄGUNG

„Entweder ich zeichne oder schaue Anime, was ich generell sehr gern tue, mach ich auch übers Handy teilweise, oder ich vergnüge mich da an meinen Mangas, das ist so in der Art mein Heiligtum. Ich höre nur JPop [Japanischer Pop]. Hab auch eine eigene Facebook-Fanpage zum Thema Anime“. Weiblich, 19 Jahre

Regelmäßig ausgeübte Freizeitaktivitäten

Angaben in %

Indexwerte (Ø = Index 100)

		KON-BÜM	PER	PMA	DIG	PRA	HED
Musik hören	76	92	104	103	116	93	95
Freunde, Bekannte treffen	74	97	115	100	109	101	78
Entspannen, 'chillen'	61	95	84	90	120	108	93
Mit der Familie, Verwandten zusammen sein	59	125	90	125	85	115	80
Videos, DVDs, BluRay ansehen	37	76	68	86	130	105	114
Aktiv Sport treiben	34	88	109	100	100	100	100
Lesen (Bücher)	33	103	100	161	88	85	88
Ins Kaffeehaus, Gasthaus, Restaurant gehen	32	78	94	88	116	119	100
Am PC, Spielkonsole (Nintendo, X-Box, Wii..) spielen	30	43	83	67	140	93	140
Shoppen, Einkaufsbummel	27	104	74	67	104	104	115
Künstlerisch tätig sein	22	105	123	145	59	86	100
Discobesuche, Clubbings	20	85	60	40	145	115	115
Privatparty geben bzw. besuchen	19	79	84	79	116	79	137
Ins Kino gehen	17	71	65	82	147	129	112
Ausflüge, Wandern	15	187	87	100	67	93	87

F 18: Wie häufig üben Sie folgende Tätigkeiten in Ihrer Freizeit aus? - Regelmäßig

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit



Matthias Rohrer – mrohrer@jugendkultur.at / matthias.rohrer@jugendkulturforschung.de
Institut für Jugendkulturforschung, Alserbachstr.18/7.OG, 1090 Wien
jugendkulturforschung.de e.V., Wandsbeker Marktstraße 43, 22041 Hamburg

Niederschwellige offene Jugendarbeit und Zielgruppensteuerung

Wie soll das gehen?

Heinz Schoibl
www.helixaustria.com

Weitere Informationen über

**Helix – Forschung und Beratung
sowie zu meiner Person**

finden Sie unter:

www.helixaustria.com

Ich freue mich auf Euren / Ihren Besuch

- a) Jugend in der Moderne**
- b) kommunale Jugendarbeit in Entwicklung**
- c) Positionierung der OJA im Rahmen der kommunalen Jugendarbeit**
- d) Vielfalt und Diversität**
- e) Schnittstellenarbeit, Kooperation, Sozialraum**
- f) Diversifizierung der Angebote und Zielgruppensteuerung**

Jugend in der Moderne

Kommunale Jugendarbeit in Entwicklung

Positionierung der OJA in der kommunalen Jugendarbeit

Vielfalt und Diversität

**Schnittstellenarbeit
und Kooperationen
im Netzwerk des Sozialraums**

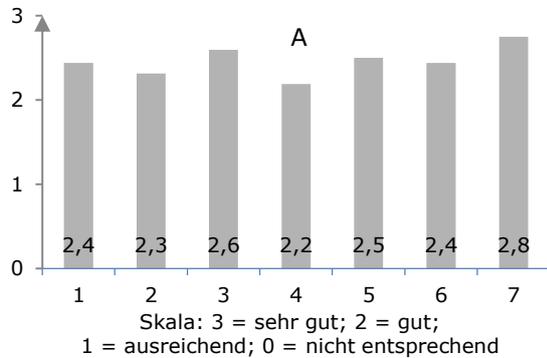
Diversifizierung der Angebote und Zielgruppensteuerung

Entwicklungsdimensionen der OJA im Spannungsfeld von Vielfalt und Diversifizierung

6. Anhang

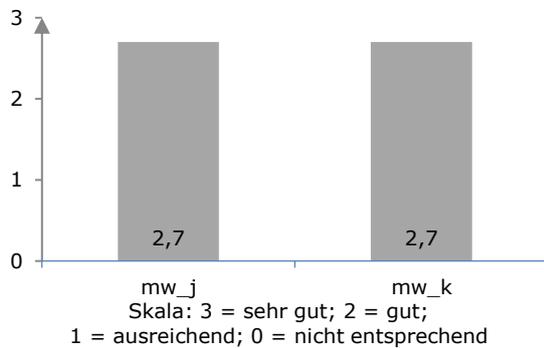
Auswertung der Feedbackbögen, n = 33

Veranstaltung insgesamt - Bereiche



- 1 Wichtige Inhalte wurden abgedeckt.
- 2 Neue Ideen wurden angeregt.
- 3 Erfahrungen der TeilnehmerInnen wurden einbezogen.
- 4 Anwendungsmöglichkeiten wurden aufgezeigt.
- 5 Die Anzahl der Vorträge war angemessen.
- 6 Die Arbeitsgruppen waren interessant.
- 7 Die Organisation der Veranstaltung war...

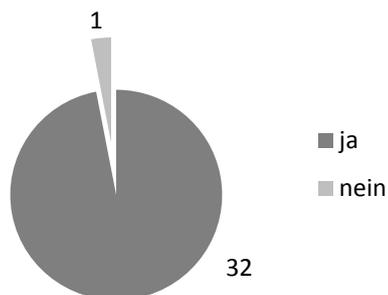
Veranstaltung insgesamt

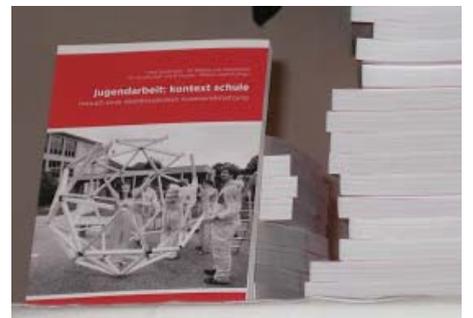


Wie beurteilen Sie den Tagungsort? –Mittelwert: mw_j

Wie hat Ihnen die Veranstaltung insgesamt gefallen? Mittelwert: mw_k

Jährliches Stattfinden der wertstatt/// - Fachtagung





Fotos: Steirischer Dachverband der Offenen Jugendarbeit
Weitere Eindrücke und Fotos von der Fachtagung:

https://plus.google.com/photos/112876717568725759659/albums/6035785067735815281?authkey=CPaiq_J18C_5QE

TeilnehmerInnenliste wertstatt///14 jugendarbeit: bewusst vielfältig. 10. und 11. Juli 2014, Seminarhotel Trattnerhof, Semriach



Nr	Name	Vorname	Firma	Strasse	PLZ	Ort	E-Mail
1	Arlt, ASP	Florian	Steirischer Dachverband der Offenen Jugendarbeit	Karmeliterplatz 2	8010	Graz	florian.arlt@dv-jugend.at
2	Auferbauer, Mag.	Martin	Caritas Diözese Graz-Seckau, Schlupfhaus	Mühlgangweg 1	8010	Graz	m.auferbauer@caritas-steiermark.at
3	Bauer	Lisa	Jugendtreffpunkt Dietrichskeusch'n	Dietrichsteinplatz 9	8010	Graz	dietrichskeuschn@rettenbacher.org
4	Böckel, Mag.a	Valerie	Regionalmanagement Obersteiermark Ost	Prettachstraße 51	8700	Leoben	rjm@obersteiermark.at
5	Braunegger	Herbert	Jugendhaus Plüddemanngasse	Plüddemanngasse30	8010	Graz	madeleine.weber-mzell@stmk.gv.at
6	Brunnthaler	Luise	Jugendsporthaus Eisenerz	Seestraße 9	8790	Eisenerz	l.brunthaler@twin.at
7	Doppelreiter	Thomas	Jugendzentrum 0815 plus Frohnleiten	Schulweg 3a	8130	Frohnleiten	juz0815plus@frohnleiten.at
8	Edlinger	Christoph	Jugendtreffpunkt Dietrichskeusch'n	Dietrichsteinplatz 9	8010	Graz	dietrichskeuschn@rettenbacher.org
9	Eppich, Mag.a	Jutta	Frauengesundheitszentrum Graz	Joanneumring 3	8010	Graz	jutta.eppich@fgz.co.at
10	Farmer, Mag.	Günther	Wiki Kinderbetreuungs GmbH/ Youth Point Vasoldsberg	Ziehrerstraße 83	8041	Graz	yp-vasoldsberg@wiki.at
11	Fedl, Mag.a	Gisela	Jugendzentrum 0815 plus Frohnleiten	Schulweg 3a	8130	Frohnleiten	juz0815puls@frohnleiten.at
12	Ferstl, Mag.a	Margit	Jugendhaus Area 52	Franz-Pichler-Straße 17	8160	Weiz	margit.ferstl@area52.weiz.at
13	Fidlschuster, Mag.a	Eva Maria	Moderation	Richard Wagner Gasse 40	8010	Graz	eva.fidlschuster@chello.at
14	Flach	Brigitte	Jugendsporthaus Eisenerz	Seestraße 9	8790	Eisenerz	b.flach@twin.at
15	Fluch	Regina	Jugendhaus Plüddemanngasse	Plüddemanngasse30	8010	Graz	madeleine.weber-mzell@stmk.gv.at
16	Föst	Michael	Jugendhaus Arnfels	Weissweg 165	8454	Arnfels	jharn@stmk.gv.at
17	Ganster	Christoph	Wiki Kinderbetreuungs GmbH	Ziehrerstraße 83	8041	Graz	ganster@wiki.at
18	Gregorz, Mag.	Klaus	Steirischer Dachverband der Offenen Jugendarbeit	Karmeliterplatz 2	8010	Graz	klaus.gregorz@dv-jugend.at
19	Greimel	Kerstin	Jugendsporthaus Schladming	Klaus 130	8970	Schladming	jshschla@stmk.gv.at
20	Heimgartner, Univ. Prof. Dr.	Arno	KF Uni Graz Institut für Erziehungs- und Bildungswissenschaften	Merangasse 70	8010	Graz	arno.heimgartner@uni-graz.at
21	Hierzmann	Hubert	Verein Wakmusic	Annenstraße 26/1/1	8020	Graz	h.hierzmann@wakmusic.at
22	Hofer, MA	Alexandra	Regionales Jugendmanagement Oststeiermark	Geisdorfer Strasse 43	8160	Weiz	hofer@oststeiermark.at
23	Holzer, Bakk.	Oliver	Jugendzentrum Judenburg	Kasergasse 22	8750	Judenburg	juzju@ainet.at
24	Jöllli	Silvia	heidenspass	Herrengasse 3/3	8010	Graz	s.joelli@heidenspass.cc
25	Keler, Mag.a (FH)	Ilga	Schulsozialarbeit, Caritas Graz Seckau	Mariengasse 24	8020	Graz	ilga.keler@caritas-steiermark.at
26	Kern-Stoiber, Mag.a	Daniela	boJA - Bundesweites Netzwerk Offene Jugendarbeit	Lilienbrunnungasse 18	1020	Wien	daniela.kern@boja.at
27	Kirchengast, OBR d. ÖBFV	Peter	Feuerwehrjugend Steiermark	Bienenweg 5	8077	Gössendorf	jugend@lfv.steiermark.at
28	Kleinhappel, MA.	Katja	Jugendhaus Area 52	Franz-Pichler-Straße 17	8160	Weiz	katja.kleinhappel@area52.weiz.at
29	Köck, Mag.a	Daniela	Beteiligung.st	Karmeliterplatz 2	8010	Graz	daniela.koeck@beteiligung.st
30	König	Klemens	Wiki Kinderbetreuungs GmbH	Ziehrerstraße 83	8041	Graz	office@klemenskoenig.at
31	Konrad, Mag	Robert	Südwind, Globales Lernen	Altenmarkterstraße 16	8430	Leibnitz	robert.konrad@perelin.tk
32	Körbler	Hannes	Referat Jugend	Karmeliterplatz 2	8010	Graz	hannes.koerbler@stmk.gv.at
33	Koudelka	Hannes	Jugendkulturzentrum HOT	Bleckmanngasse 9	8680	Mürzzuschlag	office@jugendkulturhot.at
34	Küng	Tobias	Wiki Kinderbetreuungs GmbH/Youth Point Andritz	Ziehrerstraße 83	8041	Graz	yp-andritz@wiki.at
35	Küttner	Elisabeth	Jugendhaus Schießstattgasse	Schießstattgasse 42	8010	Graz	jhschies@stmk.gv.at
36	Lackner, Ing.	Patrick	Rotkreuz Jugend Steiermark	Merangasse 26	8010	Graz	patrick.lackner@st.rotkeskreuz.at
37	Linschinger	Karin	Jugendsporthaus Eisenerz	Seestraße 9	8790	Eisenerz	k.linschinger@twin.at
38	Lipp, MSc	Kerstin	A6-Fachabteilung Gesellschaft und Diversität, Referat Jugend	Karmeliterplatz 2	8010	Graz	kerstin.lipp@stmk.gv.at
39	Maresch, MA	Sarah Maria	Wiki Kinderbetreuungs GmbH/ Juz EggenLend	Ziehrerstraße 83	8041	Graz	JUZeggenlend@wiki.at
40	Maurer - Aldrian, Bakk.	Roland	Wiki Jugend GmbH	Ziehrerstraße 83	8041	Graz	aldrian@wiki.at
41	Meyer	Peter	A6 - FA Gesellschaft und Diversität	Karmeliterplatz 2	8010	Graz	peter.meyer@stmk.gv.at
42	Moosbrugger	Birgit	zon4u Knittelfeld, Kinder, Familie Jugend	Frauengasse 1	8720	Knittelfeld	birgit.moosbrugger@knittelfeld.at
43	Muggi, Bakk.	Patricia	Wiki Kinderbetreuungs GmbH	Ziehrerstraße 83	8041	Graz	p.muggi@gmx.at
44	Music	Peter	Regionalmanagement Südweststeiermark	Grottenhof 1	8430	Kaindorf	p.music@eu-regionalmanagement.at
45	Nagl, Mag.a Hr.in	Alexandra	A6-Fachabteilung Gesellschaft und Diversität	Karmeliterplatz 2	8010	Graz	alexandra.nagl@stmk.gv.at
46	Niederhofer	Erich	Jugendsporthaus Eisenerz	Hieflauerstraße 90	8790	Eisenerz	enano@utanet.at
47	Niederhofer, Mag.a	Susanne	BORG Eisenerz	Hieflauerstraße 90	8790	Eisenerz	enano@utanet.at

48	Özbas	Ali	Verein JUKUS	Annenstraße 39	8020	Graz	office@jukus.at
49	Pawlata, Mag (FH)	Stefan	Verein Sozialprofil	Lendkai 33	8020	Graz	stefan.pawlata@sozialprofil.org
50	Plasencia, Mag.	Markus	Verein Sozialprofil	Lendkai 33	8020	Graz	markus.plasencia@sozialprofil.org
51	Pöchhacker	Christoph	Jugendcafé ARENA	Kindergartenweg 4	8101	Gratkorn	christoph@jugendcafe-arena.at
52	Pogrietz	Pascal	Wiki Kinderbetreuungs GmbH	Ziehrerstraße 83	8041	Graz	pascal.pogrietz@gmx.at
53	Pommer, Mag.a	Kornelia	Steirischer Dachverband der Offenen Jugendarbeit	Karmeliterplatz 2	8010	Graz	kornelia.pommer@dv-jugend.at
54	Preininger, Mag.	Stefan	Regionales Jugendmanagement Südost-Vulkanland	Dörfel 2	8330	Kornberg	preininger@vulkanland.at
55	Prenner	Andrea	Jugendsportheus Eisenerz	Seestraße 9	8790	Eisenerz	a.prenner@twin.at
56	Rettenbacher	Martin	Jugendtreffpunkt Dietrichskeusch"n	Dietrichsteinplatz 9	8010	Graz	dietrichskeuschn@rettenbacher.org
57	Rettenbacher	Susanne	Wiki Kinderbetreuungs GmbH/Youth Point Andritz	Ziehrerstraße 83	8041	Graz	yp-andritz@wiki.at
58	Richter-Kanik, Dr.in	Nuray	ISOP	Dreihackengasse 2	8020	Graz	nuray.kanik-richter@isop.at
59	Riegelneegg, BA MA	Astrid	Steirischer Landesjugendbeirat	Karmeliterplatz 2	8010	Graz	astrid.riegelneegg@landesjugendbeirat.at
60	Rohrer	Matthias	Institut für Jugendkulturforschung	Alserbachstraße 18/7. OG	1090	Wien	mrohrer@jugendkultur.at
61	Rosenberger	Elisabeth	Wiki Kinderbetreuungs GmbH	Ziehrerstraße 83	8041	Graz	rosenberger.elisabeth@gmail.com
62	Rosenkranz, Bakk.	Tina	Jugendzentrum Judenburg	Kaserngasse 22	8750	Judenburg	juzju@ainet.at
63	Saria-Posch, Mag.a	Erika	Steirischer Landesjugendbeirat	Karmeliterplatz 2	8010	Graz	erika.saria-posch@landesjugendbeirat.at
64	Scherkl	Daniela	zon4u Knittelfeld, Kinder, Familie Jugend	Frauengasse 1	8720	Knittelfeld	daniela.scherkl@knittelfeld.at
65	Schoibl, Dr.	Heinz	helix forschung	Mirabellplatz 9	5020	Salzburg	heinz.schoibl@helixaustria.com
66	Stefan, Dipl.Ing	Ingo	Alpenvereinsjugend	Anton-Wildgans-Weg 15/34	8043	Graz	email@ingostefan.com
67	Stuhlpfarrer, Mag.	Roland	SPORTUNION Steiermark	Gaußgasse 3	8010	Graz	roland.stuhlpfarrer@sportunion-steiermark.at
68	Theißl, Mag.a	Uschi	LOGO gmbh	Karmeliterplatz 2	8010	Graz	uschi.theißl@logo.at
70	Trenner	Susanne	Jugendzentrum mein Juz Trofaiach	Gladenstraße 3	8793	Trofaiach	meinjuz@gmx.at
71	Urabl, Mag.a	Michaela	I(i)ebenslust - lustvoll leben. lustvoll lieben	Metahofgasse 14/12	8020	Graz	michaela.urabl@liebenslust.at
70	Urlesberger, Bsc MA	Matthias	REGIONALES JUGENDMANAGEMENT ZENTRALRAUM STEIERMARK	Jungferngasse 1/3	8010	Graz	urlesberger@graz-umgebung.at
71	Wagner	Florian	Caritas Schlupfhaus	Mühlgangweg 1	8020	Graz	florian.wagner@caritas-steiermark.net
72	Wiesenbauer	Dimitri	Jugendzentrum Raaba	Franz-Schedlbauer-Weg 45	8074	Raaba	dimitri.wiesenbauer@fratz-graz.at
73	Windhaber, Mag.a	Marlies	A6 Fachabteilung Gesellschaft und Diversität	Karmeliterplatz 2	8010	Graz	marlies.windhaber@stmk.gv.at
74	Wölbitsch, Mag.a	Marion	Jugendzentrum Judenburg	Kaserngasse 22	8750	Judenburg	woelbitsch@ainet.at
75	Ziermann, Mag.a	Natalie	Jugendzentrum 0815 plus Frohnleiten	Schulweg 3a	8130	Frohnleiten	juz0815puls@frohnleiten.at
76	Zobernig	Christa	Referat Jugend	Karmeliterplatz 2	8010	Graz	christa.zobernig@stmk.gv.at